

Z
4 February 1952
I - 4616

EASTERN GERMANYUnterhaltung mit Grenzpolizeistrafbar

SOURCE MUNICH: official correspondence of the Bayer. Landesgrenzpolizeidirektion.

DATE OF INFORMATION: December 1951.

* * *

Zwei Bewohner des Ostzonengrenzgebietes wurden am 5. Dezember 1951 wegen Unterhaltung mit bayerischen Grenzpolizeibeamten an der Zonengrenze von Volkspolizisten vorläufig festgenommen und nach zwei Tagen Haft wieder entlassen. Einer derselben gab hierüber folgendes an:

"Ich und mein Freund wurden am 5. Dezember 1951 wegen einer ca. 25 Minuten dauernden Unterhaltung mit bayerischen Grenzpolizeibeamten von zwei Volkspolizisten an der Zonengrenze vorläufig festgenommen und dem Volkspolizei-Kommando BEHRUNGEN vorgeführt. Dort hat man uns nach Abnahme von Schnursekeln, Gürtel, Taschenmesser, Taschentuch und was wir sonst noch in den Taschen hatten, getrennt voneinander eingesperrt. Nach etwa 10 Minuten wurde jeder einzeln vernommen. Mir sagte der Kommandoleiter SCHILLING (fnu), ich würde die Wahrheit doch nicht sagen, worauf ich gleich wieder in meine Zelle kam. Nach etwa einer Stunde wurden wir von zwei Polizisten ueber MENDHAUSEN nach ROEMHILD auf das dortige Kommando gebracht. Jede Unterhaltung auf dem Wege nach dort war uns verboten. Wir kamen uns vor wie Verbrecher. Gleich nach Ankunft wurden wir kurz verhoert, wobei uns der Polizeikommissar erklarte, wir haetten uns nicht ueber die Einheit Deutschlands zu unterhalten. Wenn er das mit uns tue, dann nur mit gesogener Pistole. Nach dem Verhoer kam jeder wieder in eine Zelle. Am anderen Morgen wurde mir, nachdem ich mehrmals erschrocken gemacht hatte, ich solle mich ruhig verhalten, denn ich waere ja doch nur ein Spion des Westens. Als ich darauf erwiderte, dass ich kein Verbrecher sei, sondern mich nur mit anstaendigen Menschen unterhalten haette, sagte mir der Polizist, ja, wenn das noch Menschen waeren. Gegen 1100 Uhr wurde erst mein Freund und dann ich verhoert. Es dauerte alles nicht lange, denn keiner von uns beiden hat recht geantwortet. Nachdem man mir mit Zuchthaus und Mißtaengericht gedroht hatte, kam ich wieder in meine Zelle. Kurze Zeit darauf hoerte ich, wie mein Freund abermals geholt wurde. Es dauerte diesmal laenger bis er zurueckkam.

Nach ihm kam ich wieder zum Verhoer. Von zwei Kommissaren und einer VP-Meisterin wurde ich vernommen. Mir wurde wieder mit Zuchthaus gedroht, wenn ich nicht alles zugebe, was mein Freund schon zugegeben habe. Ich blieb jedoch stur. Als ich wieder in meiner Zelle war, verstaendigte ich mich durch die Wand mit meinem Freund und fragte ihn, was er denn alles zugegeben habe. Er erwiderte, dass er alles gesagt habe. Ich machte ihm Vorwurfe, weil er so dumm sei. Nach der Mittagspause holte man eine Person aus der Zelle meines Freundes. Ich wusste nicht, dass sich in dessen Zelle noch eine Person befand, die der VP. unsere Unterhaltung nun mitteilte.

4 February 1952

I - 4616

EASTERN GERMANY
(cont'd)

Danach wurde mein Freund zu einem etwa eine Stunde dauernden Verhoer geholt. Als ich dann wieder an die Reihe kam, fuhr mich der Kommissar gleich an und sagte mir, er bringe mich vor die NKWD, dort wuerde ich schon alles zugeben. Er werde mit mir kurzen Prozess machen. Man verlangte von mir eine eidesstaetliche Erklaerung, dass ich mit meinem Freund gesprochen habe. Ich wusste nicht was ich machen sollte und unterschrieb.

Daraufhin hat mir der Kommissar das Protokoll meines Freundes vorgelesen. Nun kam noch ein Sowjetoffizier dazu, der sich auch gleich nach meinen Personalien erkundigte. Ich wusste mir dann keinen Rat mehr und habe zugegeben, dass ich mich mit westlichen Grenzern unterhalten habe. Darnach kam ich wieder in meine Zelle. Am 7. Dezember 1951 gegen 1400 Uhr wurden wir entlassen. Es wurde uns nochmals erklart, wenn so etwas noch einmal vorkaeme, kaemen wir ins Zuchthaus. Diesmal rechne man es uns noch einmal als Dummheit und Leichtsinn an."

EVAL COMMENT: none.